**Infomappe**

**3. Landesschülerparlament 2017/2018**

**25. - 26. Mai | Lauenburgische Gelehrtenschule Ratzeburg**

**I N H A L T – was in eurer Infomappe drinsteckt:**

[**Infos für Delegierte – Was sind eigentlich meine Aufgaben? Die wichtigsten Infos zum „Deli-sein“: 3**](#_Toc514796153)

[**Der Landesschülerparlaments -(LSP)- Delegierte 3**](#_Toc514796154)

[**Protokoll Landesschülerparlament 09./10. Februar 2018 in Kiel 4**](#_Toc514796155)

[**Anträge 12**](#_Toc514796156)

[**Antrag A1: Agenda 12**](#_Toc514796157)

[**Antrag A2: Einladungsfrist 12**](#_Toc514796158)

[**Antrag A3: Bildungsausschuss 12**](#_Toc514796159)

[**Antrag A4: SV-Mail-Adressen 12**](#_Toc514796160)

[**Antrag A5: Unterrichtsbefreiung 12**](#_Toc514796161)

[**Antrag A6: Nachhaltigkeit in der Schule 13**](#_Toc514796162)

[**Antrag A7: Sprachzertifikate 13**](#_Toc514796163)

[**Antrag A8: Bessere Termine und Orte für das LSP 13**](#_Toc514796164)

[**Antrag A9: Fahrtkostenübernahme für Oberstufenschüler und Auszubildende 14**](#_Toc514796165)

[**Antrag A10: Rückkehr zur Kursoberstufe 14**](#_Toc514796166)

[**Antrag A11: Stärkere Akzentsetzung in der Sek I 15**](#_Toc514796167)

[**Lust auf LSV-Arbeit, aber noch unschlüssig? 16**](#_Toc514796168)

[**Infos zum Amt eines LSV-Mitglieds 16**](#_Toc514796169)

[**Infos zum Amt der Landesschülersprecherin / des Landesschülersprechers 17**](#_Toc514796170)

[**Geschäftsordnung 18**](#_Toc514796171)

[**Wahlordnung 19**](#_Toc514796172)

[**Satzung 20**](#_Toc514796173)

[**Organigramm 24**](#_Toc514796174)

[**Das Abkürzungsverzeichnis 25**](#_Toc514796175)

[**Tipps und Tricks 29**](#_Toc514796176)

# **Infos für Delegierte – Was sind eigentlich meine Aufgaben? Die wichtigsten Infos zum „Deli-sein“:**

### **Der Landesschülerparlaments -(LSP)- Delegierte**

1. **Auszug aus der Satzung**

*Aufgaben der oder des Delegierten zum Landesschülerparlament (LSP)*

* + Die oder der Delegierte vertritt die Anliegen ihrer oder seiner Mitschülerinnen und Mitschüler in den Gremien der LSV.
  + Die oder der Delegierte oder eine gewählte Vertreterin bzw. ein gewählter Vertreter ist verpflichtet, an den Sitzungen des LSP teilzunehmen. Die oder der Delegierte oder die Vertreterin oder der Vertreter hat ihre oder seine SV über die Arbeit und die Beschlüsse des LSP zu unterrichten.

1. **Plastische Beispiele für die Tätigkeit.**
   * Dem LSP-Delegierten stehen Tür und Tor zu allen Ämtern der LSV offen. Die LSP-Delegierten können sich über das LSP hinaus in Arbeitskreisen (AK), die zu jedem Thema eingerichtet werden können, engagieren. So gehört nicht nur das Abstimmen über Resolutionen (=Willensäußerung) zu aktuellen Themen oder über das Grundsatzprogramm der LSV zu den Möglichkeiten eines LSP-Delegierten, sondern auch konkrete inhaltliche AK-Arbeit zu z.B. Unterrichtsinhalten, SV-Unterstützung, dem Schulgesetz, Planung von Demos, und ... und ... und ...
2. **Was man mitbringen sollte**
   * Interesse, das reicht!
3. **Zeitaufwand**
   * Bei drei LSPen im Schuljahr (zweitägig) anwesend sein und bei Lust und Laune Arbeitskreisarbeit so viel du willst.
4. **Sonstiges**
   * Für die LSPen bekommst du selbstverständlich Unterrichtsbefreiung.

# **Protokoll Landesschülerparlament 09./10. Februar 2018 in Kiel**

[Protokoll: Joshua Zimmermann]

**Top 1** Begrüßung und Bürokratisches

* Sitzungsbeginn: 11:03
* Begrüßung und Bürokratisches erfolgt durch Christin Godt
* Ladefrist eingehalten
* Delegiertenzählung: 33 Schulen sind vertreten
* Hinweis auf Sitzungsdokumente erfolgt
* Hinweis: Essen und Trinken ist im Plenarsaal strengstens untersagt
* Vorstellung sozialer Medien: facebook, instagram, Homepage
* TO einstimmig angenommen
* Protokoll des Neumünster-LSPs einstimmig angenommen
* Hinweise auf Veränderungen:

1. Twitter-Account und Checklisten eingestellt
2. LaVo –> LSV-Mis
3. Wahlordnung §1: nur eine\*n stv. LSS
4. Satzung §8 (1): keine neun stv. LSS; §11: Teilnahme nur von LSS und stv. LSS; §16 (3): rausgestrichen, LSP kann sich nicht selber auflösen

* SAVE THE DATE: LSP 25. und 26. Mai 2018 in Ratzeburg (voraussichtlich)
* Bitte, sich in die Teilnahme- und Mailliste einzutragen

**Top 2** Grußwort vom Vizelandtagspräsidenten Rasmus Andresen

Das Grußwort ist erfolgt. Rasmus fordert die Teilnehmer\*innen auf, lauter ihre Meinung zu sagen.

**Top 3** Vorstellung der LSV Mitglieder

Die LSV-Mitglieder stellen sich vor.

**Top 4** Tätigkeitsbericht / Finanzbericht

Vorstellung erfolgt durch Aaron Wittorf (s. Tätigkeits-/ Finanzbericht).

**Top 5** Vorstellung des bildungspolitischen Geschehens

Vorstellung erfolgt durch Aaron Wittorf (s. BiPo-Geschehen 11.11.2017 – 09.02.2018).

**Top 6** Kennlern- undArbeitsgruppenphase

Einleitung erfolgt durch Christin Godt. Durchführung erfolgt in fünf verschiedenen Gruppe.

Dabei finden Kennlernspiele statt. Es werden Fragen für die Ministerin Karin Prien und die Podiumsdiskussion vorbereitet.

*PAUSE*

[Protokoll: Alexander Hoffmann]

**Top 7** Podiumsdiskussion

Lasse eröffnet die Podiumsdiskussion und begrüßt die anwesenden Politiker\*innen (CDU – Tobias Loose, SPD: Kai Vogel, B90/Die Grünen: Hanna Wolf, FDP: Anita Klahn). Das Verfahren der Podiumsdiskussion wird erklärt.

**Maik Schipmann, Sophie-Scholl-Gymnasium Itzehoe:** Welche erkennbaren Vorteile brachte die Einführung der Profiloberstufe?

FDP: Hoffnung: mehr Kompetenzen in bestimmten Fächern für ein gutes Abitur; Umstellung zu G9; Fragen über die Oberstufe stellen

SPD: persönliche Geschichte, wie er die Umstellung zu Kurssystem erlebt hat; Pisa-Schock; Profiloberstufe als Reform, damit mehr Kompetenzen bis zum Abitur erworben werden

CDU: selbst in der LSV tätig gewesen; Baden-Württemberg war Pisa-Star und hatte Profiloberstufe - so müssen wir alle werden; Ansatz der Profiloberstufe ist richtig; Umsetzung wäre aber auch bei Kurssystem möglich

Grüne: noch nicht lange her, dass sie ihr Abitur absolviert hat; war zweiter Jahrgang, der Profiloberstufe machte; Vorteil: Klassenverband; Kurssystem ermöglicht individuelleres Abitur; Ergebnisse der Pisa-Studie hätten andere Maßnahmen erfordert - Bsp. Klassenverkleinerung

**Nachfrage:** Gibt es Entwürfe für eine Profiloberstufe, bei der sich die Gewichtung der Fächer nach dem Schüler richtet?

Grüne: verlässliche Schule; Parteien müssen Politik für SuS machen, individuelleres System gefordert

CDU: wollen in Richtung Leistungskurse denken, aber Grundkompetenzen wie Deutsch, Mathe, Englisch sind erforderlich in allen Lebensbereichen - Mathematik bei Digitalisierung, Englisch bei Globalisierung/Internationalisierung; einheitliches Niveau erforderlich

SPD: widerspricht Loose; Schwerpunktsetzung war nicht richtig; Mathe Grundkurs bei schwachen Schülern\*innen ist besser als Mathe auf höherem Niveau; Grundkompetenzen müssen dennoch erworben werden; aktuelle Diskussion in der SPD: Wie kann man die Profiloberstufe weiterentwickeln?

FDP: Stärken und Schwächen der Systeme evaluieren; Verlässlichkeit ist wichtig; es darf kein starres System entstehen; zum Abitur gehören nicht nur Grund-, sondern auch Kernkompetenzen, da ansonsten eine Einschränkung erfolgt

**Arnold Struve, Leibniz Privatschule Elmshorn:** Was halten Sie davon, dass der Rückgang zu G9 für Bildungsaktionismus gehalten wird.

**???:** Was halten Sie davon, das Fach WiPo in mehrere Fächer aufzuteilen?

**Emma Karpa, Katharineum zu Lübeck:** Wie kann die Schule besser auf das Leben nach der Schule vorbereiten?

**Hagen Carstensen, Hermann-Tast-Schule Husum:** Welche Maßnahmen halten Sie zur Demokratieförderung aufgrund der geringen Wahlbeteiligung für sinnvoll?

FDP: Rückkehr zu G9 ist kein Bildungsaktionismus; G8 überstürzt eingeführt; solange keine einheitliche Regelung bundesweit vorhanden ist, muss der Wunsch der Schüler\*innen und Eltern berücksichtigt werden

Wirtschaft, Politik, Geographie sind Einzelfächer und müssen als diese unterrichtet werden

Aufgabe der Schule ist es, auf das Leben vorzubereiten – z.B. Versicherungsverträge in Deutsch und Mathe; selber Einfluss nehmen (als Schüler\*innen)

zusätzliche Gelder für den Landesbeauftragten für politische Bildung; alle Schüler\*innen sollten ein Parlament besuchen

SPD: Bildungsaktionismus: Ja, Diskussion hätte besser und individueller geführt werden müssen

Maß schwierig einzuschätzen, ob Gelerntes aus der Schule für das Leben geholfen hat; Anregungen über die Schulkonferenz

WiPo aufzuspalten ist schwierig: einerseits macht es bei Überschneidungen Sinn, andererseits kann Tiefe verlorengehen

jede\*r sollte einmal ein Parlament gesehen haben; selber Politiker\*innen zur Schule einladen; Gemeindevertretung spielen, Bürgermeister\*innen-Gespräch, Klassenrat in der Gemeinschaftsschule ist förderlich

Grüne: Bildungsaktionismus: ja

Unterteilung des Faches WiPo schwierig: größerer Zeitaufwand – Trennung dennoch wichtig

Bsp. – kann keine Steuererklärung schreiben; Schule hat sie selbst theoretisch gut auf das Leben vorbereitet - praktisch nicht; Eltern tragen auch Verantwortung; Bildungssystem muss Grundkompetenzen wie Kochen oder gesunde Ernährung vermitteln

Stellenwert von WiPo ist wahnsinnig hoch; Demokratieförderung durch den Unterricht notwendig

CDU: Loose trägt selbst die Verantwortung für Umstellung auf G8; kein Bildungsaktionismus; SU und JU haben die Thematik durchgebracht

WiPo aufspalten nicht sinnvoll;

Schule bereitet in Elementen auf das Leben vor; Schule sollte nicht alles organisieren, da eigenständiges Lernen erlernt werden muss

Demokratieerziehung findet auch insbesondere außerhalb der Schule statt

**Hinweis Sitzungsleitung:** Frage nach geringer Wahlbeteiligung

SPD: Wichtigkeit der Schulkonferenz

Grüne: Landtag und Bundestagswahl muss kontroverser diskutiert werden; Schüler\*innen gehen nicht wählen, weil sie nicht wissen, was es bedeutet, nicht wählen zu gehen

FDP: Demokratie ist anstrengend; Parteien sind sich ähnlicher geworden; Parteien müssen an sich arbeiten; Kritikerin von Absenkung des Wahlalters gewesen, aber nun ist sie überrascht, wie differenziert Themen (AfD z.B.) in unserer Altersklasse diskutiert werden; Lehrer\*innen sollten Podiumsdiskussion öfter durchführen

CDU: schwieriges Thema; viele sehen nur das Schlechte; Schwierigkeit, die Menschen zu erreichen, da Themen komplexer und schwieriger werden; Selbstverantwortung; Politiker\*innen müssen direkt auf Menschen zugehen; bestimmte Systeme sind effizienter geworden als Deutschland, wenn es um Wohlstand geht (bspw. China und Russland) - anders als früher

**Nils Bollenbach, Gymnasium Eckhorst:** Welche Ansätze verfolgen Sie, um eine zeitgemäße Digitalisierung vorzubereiten?

Wie können besonders Schüler\*innen gefördert werden, deren Familien finanziell weniger gut gestellt sind?

**Christoph Wiesner, Johannes-Brahms-Schule Pinneberg:** Ist eine Zentralisierung des deutschen Bildungswesens sinnvoll?

CDU: Digitalisierung hat viel Aspekte; gemeinsames Konzept in ganz SH notwendig; viele Vorteile; Planungssicherheit durch Koalitionsvertrag; Schüler\*innen müssen verstehen, wie digitale Medien sowie Hardware funktioniert, zurzeit zu wenig Geld im Haushalt

Diskussion wird geführt: Wie teuer muss Klassenfahrt sein?

Diskussion über Angleichung wird geführt; es ist wichtig, dass Bundesländer eigene Kompetenz haben (Föderalismus); bundesweite Standards sind erforderlich

Grüne: Konzept nicht gut: Schüler\*innen erhalten iPads – Lehrer\*innen schreiben mit Edding auf Whiteboards; Ansatz: Lehrer\*innen-Ausbildung; aktuell: Schüler\*innen weiter als Lehrer\*innen

Bildungssystem bestärkt heutzutage den finanziellen Unterschied einzelner; Herausbildung einer finanziellen Elite, Schulen sollten gewisse Dinge vorhalten

Abschaffung des Kooperationsverbotes; Länder haben Rechte, aber Bildungspolitik ist sehr wichtig, Bund-Land-Kooperation

FDP: Lehrerfortbildung ist notwendig; Schulen müssen dazu in der Lage sein, mit modernen Medien zu arbeiten (Glasfaseranschluss)

Arbeitsgruppe behandelt die Problematik Geld; Arbeitshefte: weg oder aus Schuletat bezahlen; Bücher können per Schulflur-Bibliothek geteilt werden; kostenfrei Nachhilfe

Zentralisierung nicht sinnvoll; vergleichbare Schulsysteme notwendig

SPD: Problem: Grundgesetzänderung würde 2/3 Mehrheit erfordern; Beschlüsse müssen einstimmig auf der Kultusministerkonferenz getroffen werden; große Differenzen zwischen den Bundesländern; Harmonisierung der Bildungssysteme erforderlich

**Frage Sitzungsleitung:** Wie soll man Druck erlernen (Schulartempfehlung)?

SPD: Druck in der Oberstufe nicht vergleichbar mit Druck in der Grundschule

FDP: schade, dass die Gemeinschaftsschule oftmals als schlecht dargestellt wird; schriftliche Bewertung ist mehr wert als mündliches Gespräch

Grüne: man lernt durch Reflexion, Begründung der Noten erforderlich

CDU: Menschen bringen unterschiedliche Fähigkeiten mit; Gymnasium - akademische Fähigkeiten, Gemeinschaftsschule - berufliche Ausbildung

**Christin im Namen der LSV:** §83 des Schulgesetzes sieht keinen Landesvorstand als unterstützendes Organ für den oder die LSS vor. Können Sie sich vorstellen, sich im Zuge der Schulgesetzänderung für eine Anpassung dieses Paragraphen an die Realität einzusetzen?

CDU: Bereitschaft zur Änderung des SchulG besteht

SPD: Intensivierung der Gespräche, da das Problem noch nicht besprochen worden ist

FDP: schließt sich der SPD an – Anfrage schriftlich

Grüne: schließt sich der SPD an, Formalie muss dringend geändert werden

**Top 8** Besuch Bildungsministerin Karin Prien

* Begrüßung aller Anwesenden
* lobt das Engagement
* Demokratie ist beste Gesellschaftsordnung – muss gelehrt werden
* Deutsche Geschichte: Nationalsozialismus
* GG ist Grundlage unseres Handelns
* BRD – gute Demokratie
* Demokratie sei anstrengend, Kompromisse, Respekt vor anderen Meinungen
* Pluralismus und Toleranz seien wichtige Grundwerte – es gebe nicht *den* Volkswillen
* Demokratie bekämpft vermehrt aufkommende Tendenzen wie Terrorismus, Nationalismus, Unfreiheit
* Demokratiebildung ist Aufgabe der Schule

1. Wie stellen wir uns Demokraten von morgen vor?
2. Wie wachsen sie in die Zeit hinein?
3. Welche Erziehung wird benötigt?
4. Wie kann man mehr kompetenten Lehrernachwuchs anwerben, der momentan fehlt?
5. Wie muss sich die Schule darauf einstellen?

Fragen der Delegierten:

**???:** Warum halten Sie Demokratie für das optimale Staatssystem?

Frau Prien:

* jeder sei gleichwertig und habe dieselben Rechte
* Demokratie sei das einzige, was diesem Anspruch gerecht wird
* parlamentarische, demokratische Systeme würden die sachlichsten Ergebnisse bringen

**Lukas Mandelkow, Alstergymnasium:** Was halten Sie von altersgerechtem WiPo ab Klasse 5?

Frau Prien:

* man könne mit Demokratiebildung nie früh genug anfangen
* Demokratiebildung auch in anderen Fächern möglich
* Thema könne diskutiert werden

**Nils Bollenbach, Gymnasium Eckhorst:** Wie stehen Sie als Bildungsministerin zu Bildungsföderalismus?

Frau Prien:

* inwieweit ist Bildung Sache des Bundes?
* SH: viel Geld – gute Bildung
* noch mehr Geld investieren
* Kooperationsverbot lockern, finanzielle Unterstützung des Bundes für Renovierungen und Bildungsarmut
* keine Zentralisierung des Schulsystems aber Angleichung der Bildungsstandards

**Christin Godt, LSS:** Könnten Sie sich vorstellen, über den §83 des SchulG im Zuge der Schulgesetzänderung zu reden. Für den oder die LSS fehlt ein unterstützendes Gremium.

Frau Prien:

* versteht das Problem
* verspricht, sich das Problem anzugucken
* Referentin nimmt die Anregung mit und will eine Lösung finden

**Top 9** Grußwort GemS

Der LSS der Gemeinschaftsschulen Kjell Florian stellt sich vor, bedankt sich, dass er hier sein darf und betont die gute Zusammenarbeit zwischen Gym und GemS.

**Top 10** Foto-Termin

Das Foto ist von der Besuchertribüne aufgenommen worden.

*PAUSE*

**Top 11** Vortrag „Demokratische Stimme der Jugend e.V.“

Thema: Projekt - Bundesjugendvertretung

Vortrag erfolgt durch Peer Vollert und Jola Drews.

[Protokoll: Aaron Wittorf]

**Top 12** Antragsphase I

Leitung: Joshua Zimmermann

Rednerliste: Ellen Fokulh

Delegiertenzählung: 35 Schulen sind vertreten

Joshua Zimmermann erklärt den Ablauf einer Antragsphase.

Antrag A1: Altersgerechter WiPo-Unterricht

Antragssteller: Arnold Strufe

Der ursprüngliche Wortlaut des Antrags lautet:

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass die Zeile 129 im Grundsatzprogramm durch Folgende ersetz wird: Das Fach Wirtschaft/Politik soll altersgerecht ab Klasse 5 unterrichtet werden.

Begründung erfolgt mündlich.

Die Antragsphase endet um 17:58 Uhr ohne abschließende Entscheidung über den Antrag.

[Protokoll: Hannah Lüthje]

**Top 13** Umzug des Parlaments an die KGS

Özgürcan Bas leitete die Gruppe vom Landeshaus zur Kieler Gelehrtenschule.

**Top 14** Einweisung in der Schule

Özgürcan weist auf die Schlafräume, Toiletten, Scharfstellung des Alarms der Schule und Aula sowie freizuhaltende Bereiche hin.

**Top 15** Nachbesprechung Freitag

Aaron bespricht mit den Teilnehmer\*innen den Freitag:

GO-Anträge dienen nicht zum Ausdruck der eigenen Meinung, sondern zur Produktivität. Sollten dennoch solche GO-Anträge auftauchen, werden diese mit sofortiger Wirkung durch die Sitzungsleitung abgelehnt.

Bei Diskussionen geht es um Kompromissbereitschaft, Offenheit, Arbeitsbereitschaft, aber auch Diskussionsfreude.

Beim Verlassen der Veranstaltung muss man die Deli-Karte bei der Sitzungsleitung abgeben.

Maike erklärt die rechtlichen Hinweise.

**Top 16** Antragsphase II

Leitung: Christin Godt

Rednerliste: Aaron Wittorf

Delegiertenzählung: 35 Schulen sind vertreten

Christin Godt erklärt den weiteren Verlauf der Antragsphase.

Wiederaufnahme Antrag A1

Antrag A1: Altersgerechter WiPo-Unterricht

Antragssteller: Arnold Struve

Verschiedene Änderungsanträge (s. PP) werden diskutiert.

Auch diese Antragsphase endet ohne abschließende Entscheidung über den Antrag.

**TOP 17** Abschließendes

Erfolgt durch Christin Godt.

Rechtliche Hinweise werden durch Maike erklärt (Schulveranstaltung: kein Alkohol etc., kein Versicherungsschutz, wenn Veranstaltungsgelände verlassen wird,…)

*Tagungsende: 22:30 mit freiwilligem Abendprogramm anschließend*

[Protokoll: Aaron Wittorf]

**Top 18** Erneute Begrüßung– 08:50 Uhr

Alle Teilnehmer\*innen werden von Joshua Zimmermann erneut begrüßt.

**Top 19** WUP

Der Energizer ist unter Joshua Zimmermanns Leitung erfolgt. Alle hatten viel Spaß.

**Top 20** Grußwort Schulleitung

Grußwort erfolgt durch den stellvertretenden Schulleiter Steffen Jeschke.

**Top 21** Einführung in das Thema

Joshua Zimmermann führt mithilfe eines Brainstormings in das Thema „Nachhaltigkeit in der Schule“ ein.

**Top 22** Vortrag „Ecosia“

Thema: Webbrowser Ecosia

Vortrag erfolgt durch Ellen Fokuhl.

[Protokoll: Ellen Fokuhl]

**Top 23** Vorstellung der Workshops

Folgende Workshops stehen zur Auswahl:

1. Unverpackt / Zero-Waste – Marie Delapièrre
2. youpaN – Aaron Boos
3. Nachhaltigkeit – Mathes Rausch
4. Rhetorikworkshop – Kira Kock, Jakob Jürß
5. Klima-Workshop – SV-Bildungswerk

**Top 24** Workshops

Die Workshops finden statt.

**Top 25** Vorstellung der Workshop Ergebnisse

Die Workshop-Ergebnisse werden kurz vorgestellt.

**Top 26** Vortrag youpaN

Thema: globale Probleme und Organisation „youcoN“

Vortrag erfolgt durch Aaron Boos.

**Top 27** Special Olympics

Thema: Unterstützung bei den Special Olympics vom 14. bis 18. Mai 2018

Vortrag erfolgt durch Lena Marquardt.

* Neutraler Hinweis auf die Petition „Winterferien“ -

**Top 28** Antragsphase III

Leitung: Aaron Wittorf

Rednerliste: Hannah Lüthje

Delegiertenzählung: 34 Schulen sind vertreten

Aaron Wittorf erklärt das weitere Vorgehen der Antragsphase. Aufgrund der zähen Diskussion in den letzten beiden Antragsphasen stimmt das Plenum dem folgenden Vorgehen zu: Arnold Strufe stellt den Antrag nochmal in aktueller Formulierung vor. Die Änderungsanträge, die sich auf „Zwischenstände“ bezogen, werden zurückgegeben und können bei Bedarf neu gestellt werden.

Der Antrag kommt schließlich in folgender Form zur Abstimmung:

In der 5. und 6. Klasse soll altersgerecht in einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach auf politische und demokratische Aspekte des WiPo-Unterrichts der Mittelstufe vorbereitet werden.

Abstimmungsergebnis Antrag A1: Ja: 16, Nein: 16, Enthaltungen: 2

A1: nicht angenommen – keine eindeutige Mehrheit

Antrag A2 - Profiloberstufe

Antragsteller: Hagen Carstensen, Hermann-Tast-Schule (vertretend für Lasse Paysen)

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass das Grundsatzprogramm durch folgenden Text ergänzt wird: Keine SuS sollten im Zuge der Profilwahl verpflichtet sein, Fächer abzuwählen oder wahllos zu Fächern gezwungen werden, die nicht in Verbindung mit dem Profilfach stehen.

Ergebnis: Antrag A2 wird zurückgezogen, weil er praktisch die Wiedereinführung von Leistungskursen bedeuten würde, und diese Forderung bereits im GP verankert ist.

IA1: Jana Skwarr, Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll

Verpflichtender Sozialkompetenzunterricht

Ergebnis: Vertagung auf das nächste Schülerparlament, weil die Antragstellerin abwesend ist

**Anträge für das nächste LSP:**

A1: Antragstellerin: Jana Skwarr, Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass die Zeile 119 im Grundsatzprogramm durch Folgendes erweitert wird:

Klassenlehrerstunden im Sinne von Klassenräten sollen in der 5. und 7. Klasse verpflichtet stattfinden.

**Top 29** Feedback, Sonstiges, Abschluss

Christin Godt hält abschließende Worte.

**Die Tagung endet um 14:00 Uhr.**

# **Anträge**

*(Begründungen erfolgen ggf. mündlich)*

### **Antrag A1: Agenda**

**Antragsteller: Landesvorstand Gym SH (Aaron Wittorf)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass §7 Absatz 1f der Satzung in *„die Erstellung einer Agenda für das kommende Schuljahr auf dem letzten LSP des Schuljahres“* geändert wird.

*Begründung erfolgt mündlich.*

### **Antrag A2: Einladungsfrist**

**Antragsteller: Landesvorstand Gym SH (Christin Godt)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass §6 Absatz 5 der Satzung in *„ […] mit einer Frist von drei Wochen […]“* geändert wird.

*Begründung erfolgt mündlich.*

### **Antrag A3: Bildungsausschuss**

**Antragsteller: Landesvorstand Gym SH (Christin Godt)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass in Zeile 436 des Grundsatzprogramms

*„Rede- sowie Stimmrecht“* in „*Rede- sowie Antragsrecht“* geändert wird.

*Begründung erfolgt mündlich.*

### **Antrag A4: SV-Mail-Adressen**

**Antragsteller: Landesvorstand Gym SH (Christin Godt)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass das Grundsatzprogramm um folgenden Satz ergänzt wird: „Jede Schülervertretung in Schleswig-Holstein soll eine eigene, offizielle Mail-Adresse zu besseren Kommunikation haben.“

*Begründung erfolgt mündlich.*

### **Antrag A5: Unterrichtsbefreiung**

**Antragsteller: Landesvorstand Gym SH (Christin Godt)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass Z. 242 bis 250 des Grundsatzprogrammes durch folgende Formulierung ersetzt wird: „Schülervertreterinnen und Schülervertreter sollten für ihre Tätigkeit Unterrichtsbefreiung erhalten. Die aktuelle Zahl der Unterrichtsbefreiung sollte dabei für die Mitglieder der Schülervertretung auf achtzehn und für Mitglieder zum Kreisschülerparlament auf bis zu zwölf Unterrichtsstunden im Schuljahr angehoben werden. Sämtlichen anderen Posten soll die bislang vom Schulgesetz vorgeschriebene Stundenzahl weiterhin zustehen.“

*Begründung erfolgt mündlich.*

### **Antrag A6: Nachhaltigkeit in der Schule**

**Antragsteller: Landesvorstand Gym SH (Ellen Fokuhl)**

Antragstext:

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass der Absatz 180. „Außerdem muss Schule nachhaltig sein: Das heißt, größeres Bewusstsein für erneuerbare Energien soll geschaffen und darauf geachtet werden, dass weniger Energie verbraucht wird."

um folgenden Inhalt erweitert wird:

Außerdem muss Schule nachhaltig sein: Das heißt, ein größeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit wie sparsame Ressourcennutzung und erneuerbare Energien soll geschaffen und darauf geachtet werden, dass weniger Ressourcen verbraucht und nachhaltigere Alternativen innerhalb der Schulen verwendet werden.

*Begründung erfolgt mündlich.*

### **Antrag A7: Sprachzertifikate**

**Antragsteller: Landesvorstand Gym SH (Ellen Fokuhl)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgender Absatz ins Grundsatzprogramm aufgenommen wird.

Sprachzertifikate sind in unserer globalisierten Welt eine wichtige Basis für den internationalen Arbeitsmarkt und aus diesem Grund sollte die Möglichkeit der Subventionierung für bedürftige Schüler\*innen im Sinne der Chancengerechtigkeit vom Land Schleswig-Holstein stattfinden.

*Begründung erfolgt mündlich.*

### Antrag A8: Bessere Termine und Orte für das LSP

**Antragssteller: Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll (Hans-Christian Petersen)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgende Sätze in das Grundsatzprogramm aufgenommen werden:

1. Die zukünftigen Termine der Landesschülerparlamente sollen am Wochenende, sprich an Samstagen und Sonntagen, stattfinden.
2. Die zukünftigen Landesschülerparlamente sollen an zentralen Orten in Schleswig-Holstein stattfinden, sprich Orte, zu denen sowohl die Delegierten aus den nördlichsten Schulen kommen können als auch die Delegierten aus den südlichsten Schulen.

**Begründung:**

Trotz allem Engagement in unserer Freizeit beim Landesschülerparlament sind wir in erster Linie immer noch Schüler, das heißt, wir sollen die Schule besuchen und lernen. Da hilft es nicht, dass man am Freitag nicht in den Unterricht kommen kann, da man sich zu einer vier-Stunden-Zugfahrt ans andere Ende von Schleswig-Holstein macht.

Es ist besonders schlimm für die Lehrer, die ihre Unterrichtestunden planen und uns auf Klassenarbeiten und Klausuren vorbereiten. Noch schlimmer ist es, wenn gerade eine Klausur am Abfahrtstag geschrieben wird, die eventuell nicht wahrgenommen werden kann.

Es sollte Solidarität mit den Peripherieschulen geben.

### Antrag A9: Fahrtkostenübernahme für Oberstufenschüler und Auszubildende

**Antragsteller: Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll (Hans-Christian Petersen)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgende Sätze in das Grundsatzprogramm aufgenommen werden:

Eine Fahrtkostenübernahme würde bedeuten, dass jeder Schüler und Auszubildende ohne Kosten auch die höheren Klassenstufen der Oberstufe bzw. seinen Lehr- und Ausbildungsplatz besuchen kann.

Es soll auf Kreis- oder Landesebene in Kooperation mit den zuständigen politischen Vertretern in den Kreistagen bzw. dem Landtag ein Antrag an die Kreistage bzw. den Landtag ausgearbeitet werden, der garantiert, dass die Fahrtkosten von Oberstufenschülern und Auszubildenden vom jeweiligen Kreis oder dem Land Schleswig-Holstein übernommen werden.

**Begründung:**

Fahrkosten sind ein Faktor, der viele Schülerinnen und Schülern betrifft, weshalb heute, trotz Gleichheit aller Menschen, vor allem besser betreute Kinder ihr Abitur absolvieren. Jeder Faktor, der zu einer Bildungsgerechtigkeit für Schüler führt, sollte genutzt werden.

Eltern sollten wegen einer solchen Banalität wie Fahrtkosten nicht darauf verzichten müssen, ihr Kind weiter zur Schule zu schicken.

Auszubildenden sollte die oft schlecht bezahlte Ausbildung nicht noch weiter durch überflüssige Fahrtkosten erschwert werden.

### Antrag A10: Rückkehr zur Kursoberstufe

**Antragsteller: Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll (Hans-Christian Petersen)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgende Sätze in das Grundsatzprogramm aufgenommen werden:

Alle Organe der Schülervertretung sollen sich für die Rückkehr der Kursoberstufe einsetzen. Wir fordern die Rückkehr der Kursoberstufe.

**Begründung:**

Die Kursoberstufe bietet viele Vorteile gegenüber dem jetzigen System der Profilklassen:

* 1. Es gibt unterschiedliche Niveaus durch Grund- und Leistungskurse, auch in den Kernfächern.
  2. Die Kursoberstufe bereitet durch stärkeren Auswahldruck und Individualisierung besser auf Studium und Ausbildung vor als die Profilklassen.
  3. Man hat eine größere Bindung zu seinem durch die Kursstufe gegebenen Tutor als zu seinem Klassenlehrer, daraus folgt, dass man im Tutor einen Freund findet, der mit dem Schüler zusammen für das Abitur arbeitet und es erreichen will.

Zurzeit wird im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur SH eine neue Oberstufenverordnung verfasst. Wir als Schüler sollten dort unsere Meinung mit einbringen, doch dies passiert erst, wenn die Ideen des Ministeriums vorliegen. Darum sollten wir uns jetzt schon positionieren und dem Ministerium geschlossen unsere Meinung mitteilen. So sorgen wir dafür, dass unsere Wünsche mit in die Planung für die neue Oberstufenordnung miteinfließen.

### Antrag A11: Stärkere Akzentsetzung in der Sek I

**Antragsteller: Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll (Hans-Christian Petersen)**

Das Landesschülerparlament möge beschließen, dass folgende Sätze in das Grundsatzprogramm aufgenommen werden:

Es soll drei zusätzliche, freiverwendbare, ungebundene Stunden für Fachunterricht für jedes Gymnasium in der Sek I, sprich fünfte bis zehnte Klasse, zur besseren Akzentsetzung geben.

Diese Stunden sind komplett vom Land zu bezahlen und können in jeder Klassenstufe der Sek I verwendet werden. Diese Stunden müssen Fachunterricht sein und dürfen nicht zum Ganztagsbetrieb zählen.

**Begründung:**

Jede Schule sollte mehr Individualität erhalten. So wünscht sich das Bildungsministerium, dass jede Schule einen Schwerpunkt hat, sprich Naturwissenschaftlich oder Musikalisch etc..

Einige Schulen möchten sich stärker auf bestimmte Fächer konzentrieren, aber sie sind z.B. durch die Kontingentstunden-Tafel dazu gezwungen, bestimmte Fächer zurückzusetzen. Die drei zusätzlich verwendbaren Stunden können also entweder Lücken schließen oder zu einer stärkeren Akzentsetzung führen.

# **Lust auf LSV-Arbeit, aber noch unschlüssig?**

### **Infos zum Amt eines LSV-Mitglieds**

**Dann bist du hier genau richtig!**

**Denn hier findest du einen kleinen Überblick über die Tätigkeiten und die Aufgaben eines LSV-Mitgliedes.**

* **Auszug aus der Satzung**
  + Die LSV-Mitglieder führen die Beschlüsse des LSPs aus. Er ist für die sachliche Erledigung der Aufgaben und für die laufenden Geschäfte der LSV gegenüber dem LSP verantwortlich.
  + Die LSV-Mitglieder haben ständige Verbindung zu den anderen Organen der LSV zu halten und diese ständig über die Amtsführung zu unterrichten.
  + Der LSV-Mitglieder sind verpflichtet, an den Sitzungen des LSPs teilzunehmen und diesem Rechenschaft abzulegen.
  + Die LSV-Mitglieder können in dringenden Fällen eigene Beschlüsse fassen, die auf der nächsten Sitzung des LSP bestätigt werden müssen.
* **Übersetzt in "normale" Sprache**
  + Das LSV-Mitglieder-Gremium ist das ausführende Organ. Das heißt konkret, dass sie dafür zuständig sind, die Beschlüsse des LSPs, insbesondere das Grundsatzprogramm, in die Tat umzusetzen. Natürlich bleibt auch Freiraum für eigene Ideen und Initiativen.
* **Plastische Beispiele für die Tätigkeit**
  + Hast du Spaß am Organisieren? Kein Problem: So müssen z.B. LSPe abgehalten werden sowie Publikationen vorbereitet und gedruckt werden und vieles mehr.
  + Oder hast du Lust am Debattieren und Diskutieren? Auch kein Problem: Politik und Öffentlichkeit müssen von unseren Anliegen überzeugt werden, Positionen müssen vertreten und neue Ideen entwickelt werden.
  + Dass man bei der Arbeit viele neue, interessante Menschen kennen lernt, ergibt sich von ganz allein.
* **Was man mitbringen sollte**
  + Eine Portion gesunder Menschenverstand und **viel** Engagement reichen vollkommen aus, alles andere lernt man bei der Arbeit.
* **Zeitaufwand**
* Eine bis drei Stunden pro Woche sind realistisch, nach oben gibt es jedoch keine Grenzen, wenn man noch mehr machen möchte!
* **Sonstiges**
  + Für wichtige Aufgaben im Rahmen deiner Tätigkeit als Landesschülervertreterin oder Landesschülervertreter erhältst du nach dem Schulgesetz Unterrichtsbefreiung!

### 

### **Infos zum Amt der Landesschülersprecherin / des Landesschülersprechers**

1. **Auszug aus der Satzung**
   * Die Landesschülersprecherin oder der Landesschülersprecher wird auf der ersten Sitzung des LSPs des Schuljahres für die Dauer des laufenden Schuljahres aus der Mitte der Delegierten des LSPs gewählt.
   * Die / der LSSpr. vertritt die Anliegen der LSV in der Öffentlichkeit.
   * Sie oder er wird durch die LSV-Mitglieder unterstützt.
2. **Übersetzt in "normale" Sprache**
   * Die / der LSSpr. ist sozusagen das "Aushängeschild" der LSV. Sie oder er nimmt die meisten offiziellen Termine wahr (auch mit den LSV-Mitgliedern zusammen) und vertritt die Meinungen der LSV der Politik und Öffentlichkeit gegenüber.
3. **Plastische Beispiele für die Tätigkeit**
   * Das Wahrnehmen von Presseterminen, das Mitdiskutieren auf Podiumsdiskussionen und das Aufbauen und Pflegen von Kontakten und Netzwerken gehört genauso zu den Aufgaben der/des LSSpr. wie die "normale" LSV-Arbeit. Sie oder er muss also z. B. der Politik (mehr oder weniger schonend) beibringen, dass endlich in jedem Klassenzimmer ein Computer zu stehen hat, dass der Direktor kein Diktator sein darf, oder dass eine Schulreform nicht sinnvoll ist.
4. **Was man mitbringen sollte**
   * Standvermögen in Diskussionen, Interesse und ein guter Überblick über die Schleswig-Holsteinische (Bildungs-) Politik und rhetorische Fähigkeiten sind der Grundstein, auf dem in den nächsten "Amtsjahren" aufgebaut werden kann. Diese entwickeln sich aber mit der Zeit auch fast von ganz allein! (Idealfall: eine längerfristige Amtsbesetzung)
5. **Zeitaufwand**
   * Termine gibt es wie Sand am Meer, gut wäre es, wenn Ihr regelmäßig mindestens drei Stunden in der Woche einbringen könntet und noch ein bisschen Zeit für Veranstaltungen habt. Allerdings ist dies weitaus mehr als nur drei Stunden! Es kann unter Umständen auch mal eine 20-Stundenwoche werden.
6. **Sonstiges**
   * Auch für diese Arbeit bekommt ihr nach dem Schulgesetz Unterrichtsbefreiung. Per Schulgesetz vorgeschrieben sind zwei Schulstunden pro Woche (oder acht im Monat, etc.) Da die Termine oft im ganzen Land verstreut sind, ist hier große Flexibilität gefragt. Zeit in der Bahn gehört also dazu, die man aber auch gut zum Arbeiten nutzen kann!

# **Geschäftsordnung**

|  |  |
| --- | --- |
| **§1 Leitung der Sitzungen**  (1) Die Sitzungen des LSPs werden von den LSV-Mitgliedern geleitet. Sie üben während der Sitzungen das Hausrecht aus.  (2) Sie können 1. zur Ordnung, 2. zur Sache und 3. zur Einhaltung der Redezeit rufen. Sie können nach zweimaliger Ermahnung das Wort für den Zeitraum der Diskussion über den fraglichen Punkt entziehen oder das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen weitergeben.  (3) Die LSV-Mitglieder lassen zu Beginn jeder Sitzung über die Tagesordnung abstimmen.  **§2 Rednerinnen und Redner**  (1) In der Regel gibt es keine Beschränkung der Redezeit.  (2) Jede Rednerin und jeder Redner hat darauf zu achten, dass sie/er sich 1. kurzfasst, 2. am Thema und 3. sachlich bleibt.  (3) Es darf niemand persönlich angegriffen oder beleidigt werden. Jemandem, der einen anderen persönlich angreift oder verletzt, kann durch die LSV-Mitglieder für die Dauer der Diskussion über den fraglichen Punkt das Wort entzogen werden.  **§3 Beschränkung des Rederechts**  (1) Ein Antrag auf Beschränkung der Redezeit kann jederzeit von einer oder einem Delegierten gestellt werden. Ferner kann jederzeit ein Antrag auf Schließung oder Streichung der Rednerliste bzw. sofortige Abstimmung gestellt werden.  (2) Die Beschränkung gilt bis zum Ende der Diskussion über den fraglichen Punkt.  **§4 Reihenfolge der Rednerinnen und Redner**  (1) Die LSV-Mitglieder erteilen das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Wortmeldungen erfolgen durch einfaches Handzeichen.  (2) Rederecht genießen nur Delegierte. Die LSV-Mitglieder können Gästen das Wort erteilen.  (3) Die Rednerin oder der Redner kann Zwischenfragen oder -bemerkungen gestatten.  (4) Delegierte, die zur Geschäftsordnung reden wollen, erhalten das Wort außerhalb der Reihenfolge. Diese Bemerkungen dürfen sich nicht auf die Sache beziehen und zwei Minuten Redezeit nicht überschreiten.  (5) Die LSV-Mitglieder dürfen sich außerhalb der Reihenfolge zum weiteren Verfahren äußern.  (6) Einem ordentlichen Mitglied des LSP sowie dem LVL kann jederzeit außerhalb der Reihe das Wort erteilt werden, wenn dieses im Ermessen der LSV-Mitglieder aus sachlichen Gründen zur Förderung der Diskussion notwendig ist.  (7) Alle Delegierten haben das Recht eine Diskussion zu einem Tagesordnungspunkt zu fordern.  **§5 Abstimmungen**  (1) Bei allen Abstimmungen sind nur Delegierte bzw. deren Vertreterin oder Vertreter, sofern der Delegierte nicht | anwesend ist, stimmberechtigt. Das Stimmrecht kann nur persönlich ausgeübt werden.  (2) Bei der Stimmenabgabe ist niemand an Weisungen gebunden.  (3) Beschlüsse werden mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern es Satzung, Geschäfts- oder Wahlordnung nicht anders vorschreiben. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.  (4) Rückholanträge und Satzungsänderungen bedürfen einer 2/3 Mehrheit.  (5) Über Anträge zur Geschäftsordnung ist nach Anhören einer Für- und einer Gegenrede sofort abzustimmen. Wird keine Gegenrede gestellt, so gilt der Antrag als angenommen.  (6) Alle Delegierten haben das Recht, eine geheime Abstimmung zu beantragen. Die Abstimmung wird geheim durchgeführt, wenn eine Delegierte oder ein Delegierter diesen Antrag stellt.  **§6 Anträge**  (1) Anträge sind schriftlich eine Woche vor dem LSP bei den LSV-Mitgliedern einzureichen. Geschäftsordnungsanträge sind hiervon ausgenommen. Satzungs-, Geschäftsordnungs- und Wahlordnungsänderungsanträge sind schriftlich zwei Wochen vor dem LSP bei den LSV-Mitgliedern einzureichen.  (2) Die Anträge werden zu Tagungsbeginn ausgehängt.  (3) Über die Behandlung von Anträgen, die nicht bis zum in Absatz (1) genannten Zeitpunkt vorgelegen haben (sog. Initiativanträge), wird zu Beginn der Antragsphase des LSPs abgestimmt.  (4) Initiativanträge werden nur beraten, wenn eine 2/3 Mehrheit des LSPs dem zustimmt.  (5) Der Antragsteller stellt seinen Antrag vor und begründet ihn. Anschließend steht der Antrag zur Diskussion und darauf folgend zur Abstimmung.  (6) Liegen mehrere Anträge zum gleichen Thema vor, so ist es dem Präsidium überlassen, den weitest gehenden Antrag zuerst abzustimmen.  **§7 Änderung von Anträgen**  (1) Zur Änderung eines Antrags können Änderungsanträge schriftlich während der Sitzung des LSPs bei der Sitzungsleitung eingereicht werden.  (2) Ein Antrag wird geändert, wenn der Antragsteller den eingebrachten Änderungsantrag übernimmt. Außerdem wird ein Antrag geändert, wenn die absolute Mehrheit der anwesenden Delegierten dem zustimmt.  **§8 Schlussbestimmungen**  (1) Die Geschäftsordnung tritt mit der Verabschiedung durch das LSP in Kraft.  (2) Änderungen dieser Geschäftsordnung bedürfen einer 2/3 Mehrheit des LSPs und sind nur bei ordnungsgemäßer Antragstellung möglich. |

# **Wahlordnung**

|  |  |
| --- | --- |
| **§1 Leitung der Wahlen**  (1) Wahlvorgänge werden von einer Wahlkommission geleitet, die für den entsprechenden Wahlvorgang aus der Mitte des LSP gewählt wird.  (2) Die Wahlen zur Wahlkommission werden von den LSV-Mitgliedern geleitet.  (3) Mitglieder der Wahlkommission dürfen weder selbst für das im Wahlvorgang, für den die Kommission gebildet wird, zu wählende Amt kandidieren noch bei ihrer Wahl mehr als ein Drittel Gegenstimmen bekommen.  (4) Die Wahlkommission bestimmt aus ihrer Mitte eine Leiterin oder einen Leiter.  **§2 Die Wahlen**  (1) Wahlen erfolgen geheim. Sie können offen erfolgen, wenn alle Wahlberechtigten damit einverstanden sind.  (2) Von allen Kandidatinnen und Kandidaten muss das Einverständnis zur Kandidatur vorliegen.  (3) Alle Wahlberechtigten haben jeweils so viele Stimmen, wie es bei der Wahl Posten zu besetzen gibt. Dabei haben alle Delegierten das gleiche Stimmrecht.  (4) Ist eine Quote zu erfüllen, so werden solange diejenigen Gewählten gestrichen, die der Quote entgegenstehend die wenigsten Stimmen haben.  (5) Wiederwahl ist zulässig.  (6) Kandidatinnen und Kandidaten haben sich dem LSP vorzustellen. Ihre Wählbarkeit muss durch die Wahlkommission festgestellt werden.  **§3 Wahl der / des LSSpr. / stv. LSSpr.**  (1) Zum / zur LSS ist gewählt, wer die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. | (2) Sollte dies auf keine bzw. keinen der Kandidatinnen und Kandidaten zutreffen, so ist in einem zweiten Wahlgang zwischen den beiden Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl die- oder derjenige gewählt, die oder der die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt**.**  **§4 Wahl der LSV-Mitglieder**  (1) Von den Kandidatinnen und Kandidaten zum LSV-Mitglied sind die Kandidaten mit der höchsten Anzahl der Stimmen gewählt, sofern sie jeweils ein Viertel der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen konnten.  (2) Werden gemäß (1) weniger Kandidatinnen und/oder Kandidaten gewählt, als Posten zu besetzen sind, bleiben die nicht besetzten Posten unbesetzt.  **§5 Wahl weiterer Ämter**  (1) Für die Besetzung von nicht in §3 & §4 bestimmten Ämtern genügt die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei mehreren zu besetzenden Posten sind die Kandidatinnen und/oder Kandidaten mit den meisten abgegebenen Stimmen gewählt.  **§6 Schlussbestimmungen**  (1) Diese Wahlordnung tritt mit der Verabschiedung durch das LSP in Kraft.  (2) Änderungen dieser Wahlordnung bedürfen einer 2/3-Mehrheit des LSPs und sind nur bei ordnungsgemäßer Antragstellung möglich.   1. Können Wahlen nicht entsprechend dieser Wahlordnung durchgeführt werden, so muss innerhalb von sechs Schulwochen zu einer erneuten Sitzung des LSPs eingeladen werden. Die zu vergebenden Ämter oder Mandate werden bis zu dieser Sitzung kommissarisch besetzt.   (4) Geschäftsordnung und Satzung der LSV sind auf Wahlvorgängen entsprechend anzuwenden. |

# **Satzung**

**§1 Grundsätze**

(1) Das gesamte Wirken der Landesschülervertretung der Gymnasien in Schleswig-Holstein (im Folgenden LSV Gym SH abgekürzt) vollzieht sich auf der Grundlage demokratischer Prinzipien.

(2) Die LSV Gym SH ist überparteilich.

**§2 Organe**

Die LSV Gym SH hat folgende Organe:

* 1. das Landesschülerparlament (entspricht der Vertreterversammlung gem. § 83 SchulG) (im Folgenden als LSP abgekürzt)
  2. die Landesschülersprecherin oder den Landesschülersprecher (im Folgenden als LSS abgekürzt)
  3. die stellvertretende Landesschülersprecherin beziehungsweise den stellvertretenden Landesschülersprecher (im Folgenden als stv. LSS abgekürzt)
  4. die LSV-Mitglieder
  5. die Arbeitskreise (im Folgenden als AK abgekürzt)
  6. die Vertreterinnen und Vertreter für den Landesschulbeirat (im Folgenden als LSB abgekürzt)

**§3 Aufgaben**

Neben ihren gesetzlichen Aufgaben, die gemeinsamen Anliegen der Schülerinnen und Schüler der Gymnasien des Landes Schleswig-Holstein zu vertreten und die Arbeit der Schülervertretungen an den Gymnasien in Schleswig-Holstein zu unterstützen (§ 83 Abs. 2 SchulG), stellt sich die LSV Gym SH die Aufgabe, die Meinung der Schülerinnen und Schüler zu wichtigen gesellschaftlichen oder politischen, schwerpunktmäßig bildungspolitischen, Fragen zu vertreten.

**§4 Delegierte zum LSP**

(1) Die Schülerinnen und Schüler jedes Gymnasiums wählen aus ihrer Mitte eine Delegierte oder einen Delegierten zum LSP sowie eine Vertreterin oder einen Vertreter.

(2) Im Falle der Verhinderung nimmt die Stellvertreterin oder der Stellvertreter das Amt der oder des Delegierten zum LSP wahr.

**§5 Aufgaben des Delegierten zum LSP**

(1) Die oder der Delegierte vertritt die Anliegen ihrer oder seiner Mitschülerinnen und Mitschüler in den Gremien der LSV Gym SH.

(2) Die oder der Delegierte oder eine gewählte Vertreterin bzw. ein gewählter Vertreter nimmt an den Sitzungen des LSPs teil. Aufgabe der / des Delegierten oder der Vertreterin / des Vertreters ist es, ihre oder seine Schülervertretung über die Arbeit und die Beschlüsse des LSPs zu unterrichten.

**§6 Landesschülerparlament**

1. Das LSP ist das oberste Organ der LSV Gym SH.

- Fortsetzung Satzung –

(2) Das LSP setzt sich aus den Delegierten zum LSP der Gymnasien Schleswig-Holsteins gem. § 4 zusammen.

(3) Die Sitzungen des LSPs sind öffentlich für die Schülerinnen und Schüler der betreffenden Schularten. Die LSV-Mitglieder können Gäste zulassen.

(4) Die Sitzungen des LSPs werden von den LSV-Mitgliedern vorbereitet und geleitet.

(5) Die Sitzungen des LSPs werden von den LSV-Mitgliedern mit einer Frist von vier Wochen einberufen. Ausschlaggebend für die Einhaltung der Frist ist der Poststempel. Wird zu den Sitzungen des LSPs per E-Mail oder fernmündlich eingeladen, verkürzt sich die Frist um eine Woche. Die LSV-Mitglieder müssen auf Antrag eines Drittels der Mitglieder des LSPs eine Sitzung des LSPs innerhalb von fünf Schulwochen einberufen. Es findet mindestens eine Sitzung des LSPs im Schulhalbjahr statt.

(6) Das LSP ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder geladen sind und gemäß § 84 Abs. 7 in Verbindung mit § 68 Abs. 5 SchulG mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Das LSP ist so lange beschlussfähig, bis die Beschlussunfähigkeit festgestellt wird. Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit zurückgestellt worden und wird das LSP erneut geladen, so ist es in dieser Angelegenheit, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, beschlussfähig.

**§7 Aufgaben des LSPs**

Das LSP entscheidet über alle wichtigen Fragen der LSV Gym SH. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

(1) Die Beschlussfassung über

a) die Einführung und Änderung der Satzung, der Geschäftsordnung und der Wahlordnung

b) die Grundpositionen der LSV Gym SH

c) die Beratung einzelner Gegenstände, die die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Schleswig-Holsteins betreffen

d) die Zusammenarbeit mit anderen LSVen

e) die Zielsetzungen der Arbeitskreise

f) die Erstellung eines Quartalsplans

(2) Die Wahl

a) der acht LSV-Mitglieder

b) der / des LSS

b) der / des stv. LSS

c) der Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft der Gymnasien im LSB

(3) Darüber hinaus hat es das Vorschlagsrecht für das Amt des Landesverbindungslehrers.

**§8 LSV-Mitglieder**

(1) Die LSV-Mitglieder setzen sich aus dem / der LSS, seinem / seiner stv. LSS und seinen bis zu acht weiteren LSV-Mitgliedern zusammen.

(2) Bei Abstimmungen innerhalb des LSV-Mitglieder-Gremiums haben alle Mitglieder das gleiche Stimmrecht. Bei Stimmengleichheit ist der Inhalt der betreffenden Abstimmung abgelehnt.

(3) Die LSV-Mitglieder kommen während der Schulzeit zu regelmäßigen Treffen zusammen.

(4) Die LSV-Mitglieder müssen innerhalb von zwei Schulwochen zusammentreten, wenn der / die LSS oder zwei LSV-Mitglieder es verlangen.

(5) Die LSV-Sitzungen werden von dem / der LSS geleitet.

(6) Die LSV-Mitglieder legen dem LSP zu Beginn einer Sitzung einen formlosen Bericht über die Tätigkeit der LSV-Mitglieder seit der letzten Sitzung des LSPs sowie einen kurzen Bericht über die

- Fortsetzung Satzung –

Finanzen der LSV SH im Allgemeinen und der LSV Gym SH im Besonderen vor. Der Tätigkeitsbericht ist mindestens eine Woche vor Beginn des LSPs auf der Homepage zu veröffentlichen. Der die Finanzen betreffende Teil wird nicht veröffentlicht, ist aber für Delegierte zum LSP in derselben Frist einsichtig zu machen.

(7) Den LSV-Mitgliedern ist es gestattet, einen internen Antrag zur Suspendierung eines Mitgliedes einzubringen, der zum Annahme einer 2/3-Mehrheit inklusive der Stimme des Landesschülersprechers/der Landesschülersprecherin bedarf. Nach der Annahme wird dieses Mitglied von der Arbeit der LSV-Mitglieder suspendiert. Es müssen sachlich eindeutige Gründe vorliegen, um einen solchen internen Antrag zu stellen und darüber zu beschließen. Im Voraus müssen intensive Beratungen mit der Landesverbindungslehrkraft stattgefunden haben.

**§9 Aufgaben der LSV-Mitglieder**

1. Die LSV-Mitglieder führen die Beschlüsse des LSPs aus. Sie sind für die sachliche Erledigung der Aufgaben und für die laufenden Geschäfte der LSV Gym SH gegenüber dem LSP verantwortlich.
2. Die LSV-Mitglieder haben ständige Verbindung zu den anderen Organen der LSV Gym SH zu halten und diese ständig über seine Amtsführung zu unterrichten.
3. Die LSV-Mitglieder nehmen an den Sitzungen des LSPs teil und legt diesem über seine Handlungen Rechenschaft ab.
4. Die LSV-Mitglieder können in dringenden Fällen nach eigenem Ermessen handeln, muss im Falle der Inanspruchnahme dieses Rechts dies jedoch auf der nächsten Sitzung des LSPs rechtfertigen und vom LSP nachträglich genehmigen lassen.
5. Die LSV-Mitglieder wählen aus ihrer Mitte einen / eine stv. LSS.

**§10 Landesschülersprecherin / Landesschülersprecher**

(1) Die / der LSS vertritt die Anliegen der LSV Gym SH in der Öffentlichkeit.

(2) Sie oder er wird durch die LSV-Mitglieder unterstützt und im Falle seiner / ihrer Abwesenheit durch den / die stv. LSS vertreten.

**§11 Landesarbeitsgemeinschaft der LSVen**

Der / die LSS vertritt gemeinsam mit dem / der stv. LSS auf den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft die Anliegen der LSV Gym SH.

**§12 Landesschulbeirat**

(1) Nach §135 Abs. 3.5 SchulG entsendet die Schülerschaft der Gymnasien eine Vertreterin oder einen Vertreter in den LSB. Die Wahl der Vertreterin oder des Vertreters obliegt dem LSP. Beim Ausscheiden oder bei Abwahl der oder des Delegierten ist eine Nachwahl auf dem nächsten LSP notwendig.

(2) Eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter ist vom LSP zu wählen.

(3) Aufgabe der oder des Delegierten ist es, die Ministerin oder den Minister für Bildung im Interesse der Schülerschaft des Landes zu beraten.

- Fortsetzung Satzung -

(4) Die LSV-Mitglieder können vor der Sitzung des LSBs die Delegierte oder den Delegierten zu einer LSV-Mitglieder-Sitzung einladen.

**§13 Arbeitskreise**

(1) In den AKs können Schülerinnen und Schüler aller in der LSV Gym SH zusammengeschlossenen Schularten mitarbeiten.

(2) Die AKs sind im Rahmen ihrer Zielsetzung selbständig.

(3) Das LSP muss die Zielsetzung eines AKs bei seiner Bildung festlegen und genehmigen.

(4) Der AK wählt eine / einen Vorsitzenden.

(5) Sämtliche Veröffentlichungen der AKs müssen vorab von den LSV-Mitgliedern genehmigt werden.

(6) Die LSV-Mitglieder werden zu jeder Sitzung eines AKs eingeladen. Außerdem erhalten sie von jeder Sitzung innerhalb von zwei Schulwochen ein Protokoll. Verantwortlich für die fristgerechte Zusendung ist die / der Vorsitzende des AKs.

**§14 Niederschriften**

(1) Über die Sitzungen der Gremien der LSV Gym SH ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese Niederschrift muss Angaben enthalten über:

1. die Bezeichnung der Konferenz/Sitzung

2. den Ort und den Tag sowie Beginn und Ende der Sitzung,

3. die Namen der anwesenden Mitglieder und der sonstigen erschienenen Personen,

4. den behandelten Gegenstand und die gestellten Anträge,

5. den Wortlaut der gefassten Beschlüsse und

6. das Ergebnis der Wahlen.

(2) Die Niederschrift ist von der oder dem Vorsitzenden des Gremiums und der Schriftführerin / dem Schriftführer zu unterschreiben. Sie bedarf der Genehmigung durch das jeweilige Gremium. Die Niederschrift ist zu den LSV-Akten zu nehmen und zehn Jahre aufzubewahren.

**§15 Abwahl, Ausscheiden**

(1) Ein Mitglied der LSV Gym SH kann durch das Gremium, das es gewählt hat, mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmberechtigten abberufen werden.

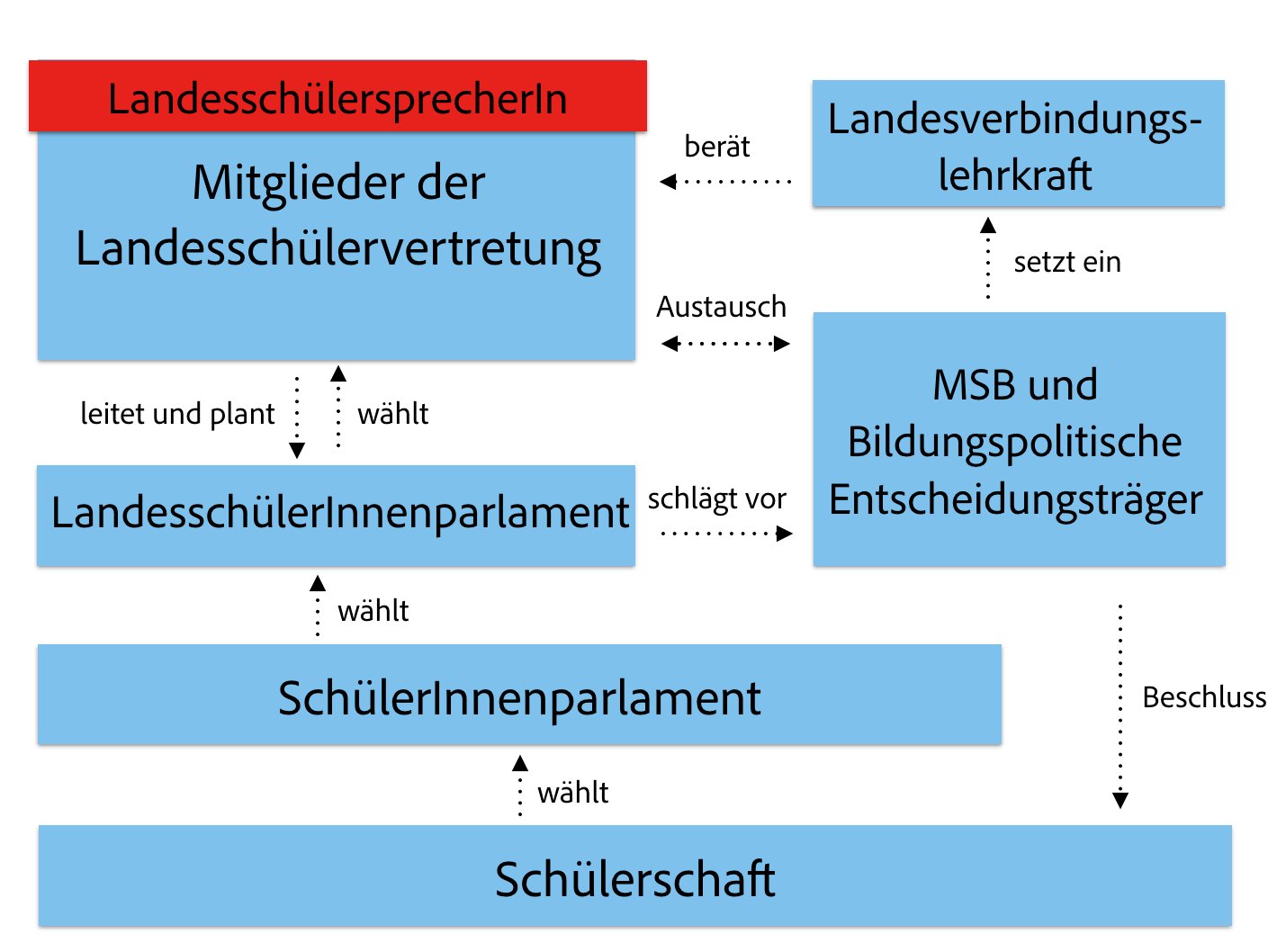
(2) Ein Mitglied der LSV Gym SH scheidet aus seinem Amt aus, sobald es nicht mehr der Schulart Gymnasium des Landes Schleswig-Holstein angehört.

**§16 Schlussbestimmungen**

(1) Die Satzung tritt mit der Verabschiedung durch das LSP in Kraft.

(2) Änderungen dieser Satzung bedürfen einer 2/3-Mehrheit des LSPs und sind nur bei ordnungsgemäßer Antragstellung möglich.

Zuletzt geändert am 16. Februar 2017 durch das Landesschülerparlament im Kieler Landtag.

******Organigramm**

# **Das Abkürzungsverzeichnis**

Wenn LSS. und LSV-Mitglieder mit einem AK des LSPs wegen des LSK oder der LAZ Streit haben, versuchen der LVL und gelegentlich auch eine MR`in des MBWK diesen zu schlichten. Alles verstanden???

Macht nichts, denn vor dir liegt das AKVZ deiner Landesschülervertretung. Hier findest du Kürzel, die zum täglichen Schreib- und Sprachgebrauch der LSV, der Bildungspolitik und den Jugendverbänden gehören und dir bei LSP-Sitzungen immer wieder begegnen werden.

**A…**

AG Arbeitsgemeinschaft

AG d. LEB Arbeitsgemeinschaft der Landeselternbeiräte. Zusammenschluss aller

Landeselternbeiratsvorsitzenden der einzelnen Schularten

AK Arbeitskreis. Im LSV-Bereich vor allem ein AK des LSP. Gruppe von LSP Delegierten, die sich mit einem Schwerpunktthema der LSV beschäftigen, z. B. Recht, Homosexualität, LandesschülerInnenkongress, SHL

AStA Allgemeiner Studierendenausschuss. Vertretung der Studierenden einer Universität oder einer Fachhochschule.

**B…**

BSK Bundesschülerkonferenz. Ständige Konferenz der Landesschülervertretungen der Bundesländer

BiMi Bildungsministerium (siehe auch MBWK)

BLBS Bundesverband der Lehrer an beruflichen Schulen.

Berufsschullehrerverband

BS Berufsbildende Schulen

**G…**

GJ Grüne Jugend. Jugendorganisation von Bündnis 90/Die Grünen

GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Lehrergewerkschaft

GF Geschäftsführer

GO (Antrag) Geschäftsordnung. Regelwerk, nach dem die Sitzung eines Gremiums (wie LSP) abläuft. Ein Antrag zur GO wird durch Melden mit beiden Armen angekündigt und beinhaltet einen Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise auf der Sitzung, z. B. Schluss der Rednerliste, sofortig Abstimmung, u.a.

...G ...Gesetz. z. B. : SchulG = Schulgesetz, BGB = Bürgerliches Gesetzbuch

**I…**

IQSH Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein

IVL Interessenvertretung der Lehrkräfte

**J…**

JPSH Junge Presse Schleswig-Holstein. Arbeitsgemeinschaft jugendeigener

Medien in Schleswig-Holstein, Ansprechpartner für Schülerzeitungen

JU Junge Union. Jugendorganisation der CDU

JuLis Junge Liberale. Jugendorganisation der FDP

Jusos Jungsozialisten. Jugendorganisation der SPD

**K…**

KMK Kultusministerkonferenz der Länder. Versammlung aller BildungsministerInnen der Bundesländer zwecks bundesweiter Koordination der Bildungspolitik.

KSV KreisschülerInnenvertretung. SchülerInnenvertretung auf Kreisebene

KSP KreisschülerInnenparlament. Oberstes Organ einer KSV (vergleichbar dem LSP auf Kreisebene). Setzt sich aus den KSP-Delegierten der in der KSV zusammengeschossenen Schularten zusammen.

KSSpr. KreisschülerInnensprecherIn

**L…**

LAG Landesarbeitsgemeinschaft. Arbeitsgemeinschaft aller LSVen.

LEB Landeselternbeirat. Elternvertretung auf Landesebene, fünf an der Zahl (für Gymnasien, Gemeinschafts-, Grund-, und Sonderschulen, Berufsbildende Schulen

LJR Landesjugendring. Dachverband der in Schleswig-Holstein im Jugendbereich tätigen Vereine, Verbände und Organisationen

LSB Landesschulbeirat

LSP LandesschülerInnenparlament. Oberstes beschlussfassendes Gremium der LSV -> LSP-Delegierter: Mitglied des LSP einer jeweiligen Schule

LSR LandesschülerInnenrat. Anderer Name für das LSP in anderen Bundesländern

LSSpr. Siehe LSS

LSS LandesschülerInnensprecherIn. „MinisterpräsidentIn“ der LSV. Vertritt die

LandesschülerInnenschaft in der Öffentlichkeit.

LSV LandesschülerInnenvertretung. Schülervertretung auf Landesebene einer der mehrerer Schularten

LSV BS LandesschülerInnenvertretung der Berufsbildenden Schulen (auch BeBiS)

LSV Gym LandesschülerInnenvertretung der Gymnasien

LSV GemS LandesschülerInnenvertretung der Gemeinschaftsschulen

LSV FÖZ LandesschülerInnenvertretung der Förderzentren

LSV-Mi Landesschülervertretungsmitglied

LVL LandesverbindungslehrerIn. Berät die LSV bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

LZpB Landeszentrale für politische Bildung

**M…**

M Ministerin oder Minister

M III = Ministerium 3, Laufnr. des Bildungsministeriums (siehe auch MBW)

M V = Ministerium 5, Laufnr. des Jugendministeriums (siehe auch MSGFG)

MBF Ministerium für Bildung, und Frauen [Bezeichnung in der 15.+16.

Legislaturperiode, jetzt siehe auch „MBWK“]; kurz: Bildungsministerium

MBK Ministerium für Bildung und Kultur [Bezeichnung in der 17. Legislaturperiode]

MBW Ministerium für Bildung und Wissenschaft; kurz: Bildungsministerium [Bezeichnung in der 18. Legislaturperiode, siehe auch „MBWK]

MBWK Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; kurz: Bildungsministerium

jetzt

MSGFG Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung

MdB Mitglied des Bundestages

MdL Mitglied des Landtages

MdLSB Mitglied des Landesschulbeirates

MDgt Ministerialdirigent. Zumeist Abteilungsleiter in einem Ministerium

MR Ministerialrat. Dienstbezeichnung eines Schulaufsichtsbeamten

**N…**

NBl. Nachrichtenblatt. Vom MBWK herausgegebenes Informationsblatt, indem Bekanntmachungen (Erlasse, Verordnungen, etc.) veröffentlicht werden, erscheint einmal monatlich, geht direkt an die Schulleitung, kann jeder einsehen.

**O…**

OAPVO Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung. Landesverordnung über die Gestaltung der gymnasialen Oberstufe

OStO Orientierungsstufenordnung. Landesverordnung über die Orientierungsstufe

OBESSU Organizing Bureau of European School Student Unions

**P…**

PhV Philologenverband. Gymnasiallehrerverband

**R…**

Rd.Erl. Runderlass. Vorschrift des Bildungsministeriums

**S…**

SchulG Schulgesetz

SHEV Schleswig-Holsteinischer Elternverein: Organisation, die für die Wiedereinführung von G9 an Gymnasien kämpft

SHJP Schleswig-Holsteinische Jugendpresse. Jugendpresseverband

SH Schleswig-Holstein

SHL Schüler Helfen Leben. Bundesweite Hilfsaktion im ehemaligen Jugoslawien, die den Sozialen Tag organisiert.

SSP Stadtschülerparlament. KSP auf Stadtebene

SSV Stadtschülervertretung. KSV einer kreisfreien Stadt

SSW-U Jugendorganisation des SSW (SSW Ungdom)

SSpr. Schülersprecher einer Schule

SU Schülerunion. CDU-nahe Schüler-Jugendorganisation

SV SchülerInnenvertretung einer Schule

SSSpr. StadtschülerInnensprecherIn

**V…**

VO Verordnung, z. B. OAPVO = Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung

VdLSB Vertretung des Landesschulbeirates

# **Tipps und Tricks**

**Schulgesetz:**

Bekommt ihr online kostenlos über das Bildungsministerium oder in gedruckter Form für fünf Goldtaler.

**Fahrtkosten:**

Alle LSP-Delegierten, die zum LSP oder zum AK kommen, bekommen ihre Fahrtkosten erstattet. Fahrtkostenerstattungsanträge gibt es bei der Sitzungsleitung - einfach nachfragen - oder im LSV-Büro.

Wichtig! Die Fahrtkosten werden jeweils nur für den gemeldeten Delegierten oder den Vertreter erstattet.

**Entschuldigungen:**

Entschuldigungen für LSV-Veranstaltungen gibt es bei der Sitzungsleitung oder bei der LVL.

Wer an LSV-Veranstaltungen teilnimmt, ist gesetzlich (SchulG) vom Unterricht befreit.